

kräfte im Felde standen, war Beck bei dieser Riesenarbeit auf sich allein angewiesen. Er hat sie bewältigt und auch die Aufstellung mit Hilfe seines im Tode (27. 5. 18) vorausgegangenen Freundes Doß, der früher Professor der Geologie am Polytechnikum in Riga war, durchgeführt.

Zu gleicher Zeit stellte Beck seine vielseitigen Erfahrungen in den Dienst des Vaterlandes und bearbeitete u. a. die sächsischen Zinn- und Wolframerzvorkommen für die Kriegsmetallgesellschaft.

III.

Einfluß von Botanik und Zoologie — Verdienste auf paläontologischem Gebiet.

Ohne gründliche Kenntnisse in Botanik und Zoologie sind wissenschaftliche Arbeiten in der Paläontologie unmöglich. Das Sammeln von Pflanzen (Herbarien) und Tieren (Käfersammlung), sowie die Aufzeichnungen des S. S. 1879 in Freiburg i. Br. lassen mehr das Interesse an Zoologie und Botanik als an Geologie erkennen. Die Vorlesungen über Deszendenzlehre bei Weismann übten einen mächtigen Eindruck auf den jungen Studenten aus. Das zootomische Praktikum wurde wacker betrieben und viel Material eingesammelt.

Das meiste Interesse brachte der junge Student den botanischen Vorlesungen und Exkursionen bei Hildebrand entgegen. Bei einem Ausfluge nach den Vogesen fallen ihm zwischen Rimbachzell und Rimbach die weißen Blüten des *Ranunculus aconitifolius* auf. Im Gegensatz hierzu wirkt die prächtige Bergflora des Belchens. „Überall“, so schreibt er, „wächst die schöne *Anemone alpina* neben ihrer verwandten *Anemone nemorosa*. Zwischen Steinen wächst auf Halden eine niedliche *Scylla* und die *Daphne Mezereum*.“ Die Kaiserstuhlpartie mit Hildebrand zeigt Beck auch von der botanisch-humoristischen Seite: „Außer den wunderschönen Orchideen und aromatischen Schmetterlingsblütlern ist auch manch Röslein nicht streng botanischer Art in diesem gesegneten Lande zu beobachten, welches den übrigen Pflänzlein an Schöne und Anmut nicht nachsteht.“ Nach der Pilatustour stellte Beck am 7. Juli 1879 fest, daß er den ganzen Tag zu tun hat, um die vielen Pflanzen zu kon-